

## WAS WURDE AUS ...

## Autonomiestreben in Korsika?

**AJACCIO.** Auf der französischen Mittelmeerinsel Korsika ist es zu Ausschreitungen in mehreren Städten gekommen. In der Inselhauptstadt Ajaccio griffen Demonstranten nach Angaben der Präfektur die Polizei mit Brandbomben an. Auf der Ferieninsel kommt es seit einer Woche zu Demonstrationen, nachdem der korsische Separatist Yvan Colonna im Gefängnis von einem Mitgefangenen lebensgefährlich verletzt worden war.

Korsische Separatisten kämpften jahrzehntelang mit Gewalt für die Unabhängigkeit von Frankreich. 2014 allerdings legte die Untergrundorganisation FLNC die Waffen nieder. dpa



Was treibt der Kriegsherr im Kreml?

## »Abwesenheit strategischen Denkens«

Werner Weidenfeld: Direktor des Centrums für angewandte Politikforschung über den Krieg in der Ukraine

Von unserem Korrespondenten  
**RALF MÜLLER**

**MÜNCHEN.** Werner Weidenfeld (74) ist Direktor des Centrums für angewandte Politikforschung (CAP) der Universität München, daneben Rektor der Alma Mater Euro-



Main-Echo  
Gespräch

paea der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste (Salzburg) sowie Vizepräsident des Cyber-Sicherheitsrats Deutschland (Berlin).

**Angenommen die Herren Putin und Selenskyj kämen zu Ihrem Centrum für angewandte Politikforschung mit der Bitte um Aufsetzen eines Vertrags. Wie würde der aussehen?**

Politikberatung lebt von der Diskretion. Wenn ich einfach so herumplaudern würde, was mir vor Jahren Putin gesagt hat, wäre dieser Gesprächsfaden gekappt.

**Lassen Sie mich anders formulieren: Welche Perspektiven zum Beilegen des Konflikts gibt es?**

Es kann eine Art Krisen-Eindämmungsperspektive geben: Wie man einen Waffenstillstand hinbekommt, wie man mittelfristig gewisse Zugeständnisse macht. Langfristig gibt es für diesen Konflikt keine wirkliche Lösung, solange diese Akteure an Bord sind. Die Denkweise Putins lässt es nicht zu, dass er sagt, ich habe die letzten Jahre ein bisschen falsch gedacht. Selbst wenn er das sagen würde, würde er im Hinterkopf darüber nachdenken, wann sich die nächste Möglichkeit bietet, wieder zuzuschlagen. Solange Putin an Bord ist, bekommen Sie keinen wirklich stabilen Frieden.

**Das ist eine sehr pessimistische Prognose für die Zeit nach dem Konflikt und die internationale Großwetterlage...**

Wenn Putin durch andere Akteure in die Enge getrieben ist, wird er ein bisschen beidrehen, aber nicht den Konflikt auflösen. Das gehört zu seiner elementaren Denkweise. Damit ist auch ein Grundproblem

angesprochen, das die deutsche und europäische Politik mit dem Konflikt hat: Man muss immer die Perception (Wahrnehmung) des Gegenüber berücksichtigen. Das hat weder die deutsche noch die westliche Politik getan. Strategisches Denken: Fehlzanzeige.

**Können Sie das konkretisieren?**

Seit die Sowjetunion aufgelöst wurde, gab es in Moskau eine Art Kern-Klage: Uns nimmt niemand mehr ernst seit dem Zerfall der Sowjetunion. Man ist im Minderwertigkeitskomplex gefangen. Deshalb ist Putins elementares Ziel eine Rekonstruktion der Sowjetunion, um dann wieder Schlüsselmacht der weltpolitischen Architektur zu sein. Daher ist eine Entmachtung Putins unumgänglich. Putin führt ja nicht den ersten Krieg. Er hat 2008 in Georgien Krieg geführt, 2014 die Krim annektiert und so weiter.

**Was passiert, wenn diese Politik zur Wiederherstellung der Sowjetunion mal schiefeht, was es im Falle der Ukraine der Fall sein könnte?**

Die Ukraine in einem Blitzkrieg zu erobern, ist Putin nicht gelungen. Er wird aber deshalb nicht einfach so beidrehen und damit wäre alles aufgelöst.

**Solange Putin an der Macht ist, wird der Westen also keine Alternative zur Isolation Russlands und zur eigenen Aufrüstung haben?**

Man kann natürlich versuchen, ihn zu zwingen, durch Sanktionen da und dort Zugeständnisse zu machen, aber alles das darf nicht darüber hinweg täuschen, dass der Konflikt nicht gelöst ist.

**Viele fühlen sich an die Situation vor dem Zweiten Weltkrieg erinnert, als sich Deutschland nach dem Vertrag von Versailles gedemütigt fühlte und es dann zur Nazi-Diktatur kam. Kann man solche Parallelen einschließlich des fehlgeschlagenen Appeasements der Westmächte gegenüber Hitler ziehen?**

In beiden Fällen handelt es sich um grausame brutale Großverbrechen des Völkermords. Trotzdem bin ich bei Vergleichen sehr



Werner Weidenfeld. Foto: Ralf Müller

zurückhaltend, weil damit ihre unglaubliche Dimension ein Stück weit relativiert wird. So nach dem Motto: So etwas passiert nun mal alle paar Jahrzehnte. Da könnten wir ja den Blick gleich auf den dritten oder vierten Weltkrieg richten. Deshalb bin ich mit solchen Vergleichen sehr zurückhaltend.

**Kann man Parallelen in der in beiden Fällen fehlgeschlagenen Beschwichtigungspolitik gegenüber den Aggressoren sehen?**

Diese Fehlwahrnehmung findet auch in anderen Konflikten statt. Das Wichtigste ist die Perception: Ich muss wissen, was dieser Kriegstreiber denkt und will. Darauf muss ich mein Denken einrichten. Reziprozität der Perspektiven nennt man das in meiner Wissenschaft. Ich muss wissen, was der denkt, dass ich denke, dass der denkt, was ich denke. Geklappt hat das mal im Ost-West-Konflikt. Da gab es strategische Eliten in Moskau, Washington und Brüssel. Die haben nichts anderes gemacht als zu überlegen, was die anderen machen wollen und wie man sie abschrecken kann. Das elementare Grundgesetz heißt: Was denken die, dass ich denke, dass die denken, dass ich denke, dass ich denke. Wer dieses Kalkül in die höchste Stufe treiben kann, ist überlegen.

**Wie gut ist Olaf Scholz im strategischen Denken?**

Scholz ist ein Typ, der zu Beginn seiner Kanzlerschaft erst einmal gemerkelt hat. Als der Druck durch Putins Krieg so groß wurde, hat er einen großen Sprung gemacht und die Zeitenwende ausgerufen und 100 Milliarden für die Bundeswehr

angekündigt. Das wäre vorher ein Tabubruch in seiner Parteifamilie gewesen. Dann waren alle sprachlos. Und als das erste kritische Murmeln in der Ampel-Koalition anging, wurden noch Milliarden für den Klimaschutz draufgelegt. Das ist eine Art taktische Beruhigungsmaßnahme, aber nicht die große Strategie für ein Morgen und Übermorgen.

**Putin hat zweifellos die EU und den Westen zusammengeschießt. Wird das so bleiben?**

Solange der Druck von Putin so aufrechterhalten bleibt, ja. Wenn sich der Druck auflösen sollte, muss man mal abwarten. Meine Hauptkritik ist die Abwesenheit des strategischen Denkens in Berlin und Brüssel und im Grunde genommen auch in Washington. Die Henry Kissingers regieren da ja nicht mehr. Am ehesten kann man davon noch in Paris etwas verorten. Aber auch Macron hat der Nato vor ihrem Aufschwung bescheinigt, sie sei gehirntot.

## KOMMENTAR

## Zurück in die Parlamente

Torsten Henke  
über Corona  
und Vorsicht



Die warmen Monate stehen bevor, der Körper giert nach Sonnenlicht, und davon gibt es nun endlich immer mehr. Was dem Menschen gefällt, mag das Corona-Virus gar nicht. Auch wenn die Wocheninzidenz zuletzt weiter gestiegen ist, haben die Bürger ein Recht darauf, dass die Beschränkungen ihrer Freiheit verhältnismäßig sind und auf ein notwendiges Minimum zurückgeführt werden. Zugleich darf die Pandemie weiterhin nicht unterschätzt werden. Leichtsinn kann sich rächen.

Dem trägt der Kompromiss, den Karl Lauterbach und Mario Buschmann gefunden haben, Rechnung. Der Gesundheits- und der Justizminister planen auch Vorsichtsmaßnahmen über den 20. März, das offizielle Ende der bisherigen Corona-Beschränkungen, hinaus. Der

wichtigste Punkt: Wenn die Infektionszahlen in bestimmten Regionen wieder auf ein gefährliches Niveau steigen, können sich die Länder aus einem Instrumentenkasten von Maßnahmen wie Tests und 2 G und 3 G bedienen. Entscheiden sollen die Landesparlamente. Das ist zu begrüßen. Denn nachdem zentrale Beschlüsse nun lange von den Regierungen gefasst wurden und die Ministerpräsidentenkonferenz die Richtung vorgegeben hat, wird es Zeit, dass die Abgeordneten das Heft des Handelns wieder in die Hand nehmen.

Wir werden lernen müssen, mit Corona zu leben. Selbst, wenn die Zeit günstig erscheint für den Wegfall »tiefgreifender Beschränkungen«, weist der Expertenrat der Bundesregierung darauf hin, dass die Gefahr von Rückschlägen besteht. Das sollten die Bürger im Hinterkopf haben. Und sich darauf gefasst machen, dass es spätestens im Herbst oder Winter wieder ungemütlicher werden kann.

## IMPRESSUM

Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG,  
Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg, Telefon 06021 396-0, www.main-echo.de

**Geschäftsführer:** Ulrich Eymann, Marco Eisert;  
**Chefredaktion:** Martin Schwarzkopf, Torsten Maier (stv.), Stefan Reis (stv.); **Chefreporter:** Claus Morhart, Georg Kümmerl;  
**Deskchefin Print:** Andrea Jost; **Deskchef Digital:** Marcel Cichon;  
**Redaktion Aschaffenburg/Alzenau/Dieburg:** Jens Raab, Peter Freudenberger (Itd. Redakteur), Michael Müller (Erster Autor Alzenau & Kahlgrund);  
**Redaktion Main-Spessart/Main-Tauber:** Lena Schwaiger, Boris Dauber (Erster Autor Main-Spessart), Gunter Fritsch (Erster Autor Main-Tauber);  
**Redaktion Kreis Miltenberg:** Renate Ries;  
**Mantelredaktion:** Stefan Reis, Torsten Maier; **Sportredaktion:** Manfred Weiß;  
**Technik und Organisation:** Bernd Klebing;  
**Verantwortlich für Anzeigen:** Christoph Nitsche

Für den Verkauf von Anzeigen gilt zurzeit die Preisliste Nr. 68 vom 1. 1. 2022.

Bezugspreis bei Trägerzustellung 41,90 Euro, bei Postzustellung 45,30 Euro (jeweils einschl. Zustellgebühr und 7 % MwSt.). Bei Ausfall der Zeitung infolge höherer Gewalt (u. a. Streik, Unterbrechung des Arbeitsfriedens) besteht kein Ersatzanspruch. Abbestellungen nur schriftlich mit Unterschrift an den Verlag, spätestens 6 Wochen zum Quartalsabschluss.

Wir freuen uns über Leserbriefe. Je kürzer sie sind, desto wahrscheinlicher ist ihre Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Wir brauchen stets Ihre komplette Adresse und Telefonnummer, veröffentlichten aber nur Name und Wohnort.

Unsere Adresse: [lesermeinung@main-echo.de](mailto:lesermeinung@main-echo.de)

Für die Übernahme von Artikeln in elektronische Pressespiegel erhalten Sie die erforderlichen Rechte über die Presse-Monitor Deutschland GmbH & Co. KG, [www.presse-monitor.de](http://www.presse-monitor.de) oder Telefon 030 284930.

**Wir sind für Sie jederzeit erreichbar:** [www.main-echo.de/service](http://www.main-echo.de/service)  
Scannen Sie einfach den QR-Code und Sie erhalten weitere Informationen zu unseren Servicestellen und den Ansprechpartnern vor Ort.  
**Abonnenten-Service:** Telefon 06021 396-316, [aboservice@main-echo.de](mailto:aboservice@main-echo.de)  
**Anzeigen:** Tel. 06021 396-355, [anzeigen@main-echo.de](mailto:anzeigen@main-echo.de)  
**Redaktion:** Tel. 06021 396-229, [redaktion@main-echo.de](mailto:redaktion@main-echo.de)



Anzeige

## »Aufrüstungsverse«

Politik: Ein Gedicht des aus Hausen stammenden Lyrikers Jan-Eike Hornauer

Im Grunde beruhigt mich die Nachricht ja sehr: einhundert Milliarden Euro gibt's mehr fürs heimische Militär.

Entspannend, so wirkt's, heißt's doch »Weltkrieg« oft schon, und dort ist der Startschuss nach Tradition ja immer ein deutscher Ton.

Wir wollen gezielt selber krupstahlgewittern

statt endlos vorm möglichen Weltkrieg erzittern und unerhört, sinnfrei bibbern!

Wie schrecklich: der Teufel als Bild an der Wand. Doch bald, da liegt alles in unserer Hand – das ist des Glückes Unterpfand.

Jan-Eike Hornauer wurde 1979 in Lübeck geboren, aufgewachsen ist er in Hausen (Kreis Miltenberg),



Jan-Eike Hornauer.  
Foto: Linduschka

heute lebt er in München. Nach dem Studienabschluss in Germanistik und Soziologie hat er sich mit Gedichtbänden und als Herausgeber von Anthologien einen Namen gemacht. str

Homepage:  
[www.textzuecherei.de](http://www.textzuecherei.de)

SAISONSTART  
FRÜHJAHR / SOMMER 2022

HEMDEN- UND  
BLUSENWOCHEN

11. – 27. März

5,-  
EURO

NACHLASS AUF  
ALLE HEMDEN  
UND BLUSEN

- ✓ 5 EURO NACHLASS auf alle Hemden und Blusen.
- ✓ Jede Kundin erhält einen FRÜHLINGSGRUSS.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

*Her aubi Fashionteam*

**aubi:**  
MY FASHION STYLE

Aschaffener Str. 38  
63762 Großostheim  
Telefon 06026 972926  
[www.aubi.net](http://www.aubi.net) @ f

Öffnungszeiten  
Mo–Mi 9:30 – 18:00 Uhr  
Do/Fr 9:30 – 18:30 Uhr  
Sa 9:30 – 18:00 Uhr